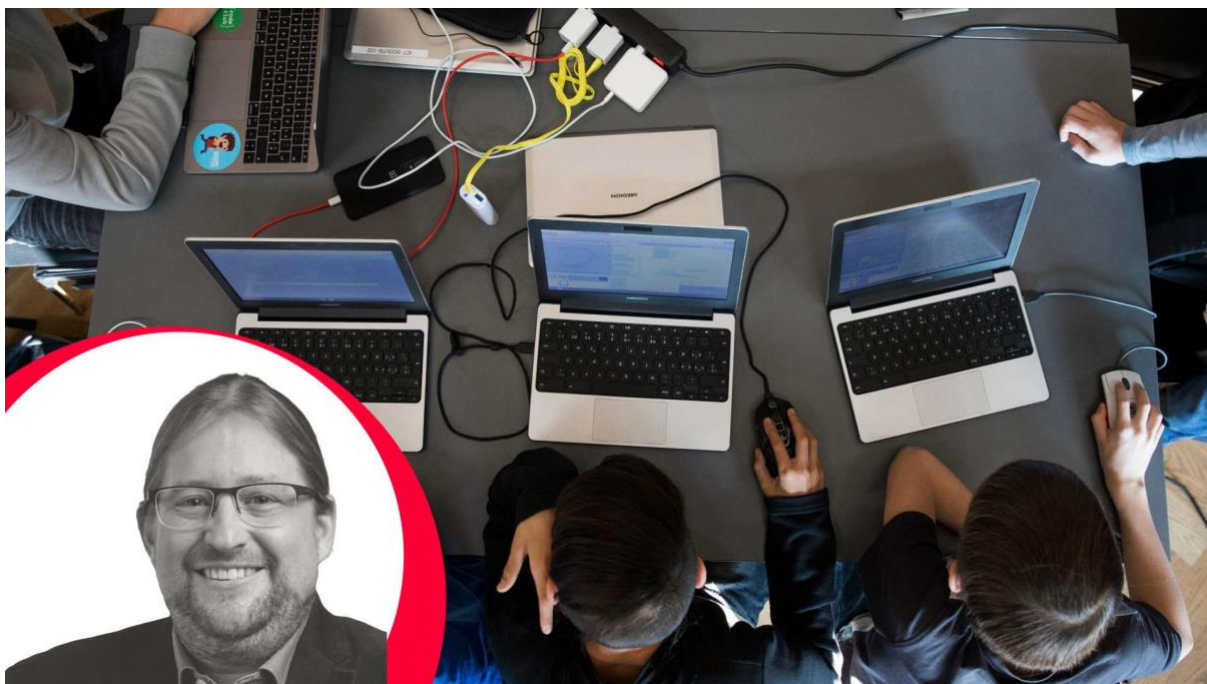




Dass die Technische Fachschule in Bern bleiben soll statt wie eigentlich geplant nach Burgdorf umzieht, findet der Lysser SP-Grossrat Stefan Bütikofer störend.

Quelle: Keystone

Aus dem grossen Rat

Bern ist für SP-Grossrat Stefan Bütikofer mehr als ein hoher Steuerfuss

Der Lysser SP-Grossrat Stefan Bütikofer erlebte in der Wintersession Positives, aber auch einiges an Negativem. Dass die «Lädere» nicht nach Burgdorf umziehen soll, findet er kurzsichtig.

Stefan Bütikofer

Publiziert: 18.12.2024, 12:00 Uhr

Aktualisiert: 09.04.2025, 13:02 Uhr

Wer die Kolumne lieber hören möchte und ein Abo hat vom BT oder àjour kann die entsprechende Audiodatei [hier](#) finden

Freuden und Leiden eines Parlamentariers oder einer Parlamentarierin liegen während einer Session nahe beieinander. So war es auch in der diesjährigen Wintersession wieder. In der ersten Woche habe ich mich darüber gefreut, dass der Kanton Bern nun endlich ein Transparenzgesetz für die Politikfinanzierung erhält. Zwar gibt es weiterhin Schlupflöcher und die möglichen Sanktionen sind gering, aber immerhin besteht die Hoffnung auf mehr Transparenz in diesem Bereich. Dies ist wichtig, weil es wiederum das Vertrauen in die Politik stärken kann. Und von diesem Vertrauen lebt eine Demokratie letztlich.

In der zweiten Woche kam dann der emotionale Dämpfer mit der Budgetdebatte. Zwar sind die Mehrheiten im Parlament häufig voraussagbar und entsprechend war zu erwarten, dass sich die bürgerliche Mehrheit durchsetzen wird. Trotzdem bleibt die Enttäuschung gross, wenn keine Argumente verfangen und die Mehrheiten auf Biegen und Brechen durchgesetzt werden.

Besonders störend war für mich der Entscheid, auf den Umzug der Technischen Fachschule nach Burgdorf zu verzichten. Dieser Entscheid, vor vielen Jahren als Kompromiss für die Konzentration der Berner Fachhochschule in Bern und Biel ausgehandelt, war plötzlich nichts mehr wert. Ursache dafür waren die Sparbemühungen von Regierungsrat und Finanzkommission, um letztlich eine Steuersenkung durchsetzen zu können.

Ich halte diese Prioritätensetzung für kurzsichtig: Der Kanton Bern kann und soll nicht auf seinen Steuerfuss reduziert werden! Es gibt viele andere wichtige Anliegen, denen wir Rechnung tragen müssen. So sind mir die Verlässlichkeit der Politik, der regionale Ausgleich und nicht zuletzt eine zukunftsgerichtete Bildungspolitik mehr wert als 50 Franken mehr oder weniger Steuern. Etwa so viel macht die Steuersenkung aus. Ob diese nachhaltig ist und tatsächlich viele finanzstarke Personen nach Bern bringen wird, wage ich zu bezweifeln.

Besinnen wir uns auf unsere Stärken, auf unsere schönen Landschaften, auf unser gutes Bildungssystem, auf unsere Vielfaltigkeit! Dazu müssen wir Sorge tragen und damit können wir punkten! In Steuerfragen werden wir uns nie auf dem Niveau des Kantons Zug bewegen können. Das ist aber auch nicht nötig: Trotz des hohen Steuerfusses wohne ich weiterhin sehr gerne im Kanton Bern. Und Sie? Nach der Wintersession folgt dann wieder die Zeit der Freude: Ich wünsche Ihnen frohe Festtage und einen guten Rutsch ins neue Jahr!

Info: Stefan Bütikofer (*1978) ist SP-Grossrat und Gemeinderat aus Lyss und unterrichtet Geschichte und Philosophie am Gymnasium Biel-Seeland.